

# Pressedienst

der Wirtschaftskammer Salzburg

Zweiter gemeinsamer „Bautag“ der Landesinnungen Bau und Bauhilfsgewerbe im Lehrbauhof Salzburg – „Bau-Oskar“ verliehen

## Talsole noch nicht durchschritten

Salzburg, 14. März 2003/WK Sbg. Obwohl die Statistiken für 2002 für Salzburg einen um fast 10 Prozent höheren Bauproduktionswert als 2001 ausweisen, erwarte er für heuer nur einen Zuwachs von 1 bis 2 Prozent, sagte Innungsmeister der Landesinnung Bau, Komm.-Rat Herbert Hillebrand, beim Salzburger Bautag am Freitag, 14. März, im Lehrbauhof Salzburg: „Die Talsole ist noch nicht durchschritten!“

Viel erwartet sich der Innungsmeister vom Impulsprogramm des Landes. Die zusätzlichen 8 Mill. € für Leitprojekte in den Gauen würden etwa 130 Mill. € an Investitionen auslösen. Auch das Beispiel der verbesserten Wohnbauförderung belege, wieviel die unternehmerische Interessenvertretung bei den Politikern erreichen könne, stellte Hillebrand fest. Er sprach sich dafür aus, öffentliche Aufträge künftig nach dem Best-Bieter-Prinzip statt dem Billigst-Bieter-Prinzip zu vergeben. Daraus resultiere ein gerechter Preis und eine hohe Qualität der Bauausführung. Ausserdem sollten Baustellen gefördert werden, welche ab dem 15. Oktober beginnen und frühestens am 15. April des Folgejahres enden.

## Forderungen an die Politik

„Die Bauwirtschaft hat noch immer einen ganzen Forderungskatalog an die Politik“, sagte Josef Mikl, Innungsmeister der Salzburger Bauhilfsgewerbe. Dazu gehöre unter anderem die kontinuierliche Auftragsvergabe durch die öffentliche Hand: „Wir müssen schon heuer wissen, was wir nächstes Jahr bauen!“ Notwendig seien auch die straffe Abwicklung bereits geplanter Projekte, vor allem im Straßenbau und die Entwicklung von neuen Finanzierungsmöglichkeiten für anstehende Bauvorhaben.

Mickl schlug zudem vor, dass die Mehrwertsteuer bei Geschäften zwischen Unternehmen in Zukunft entfallen soll: „Das gäbe nicht nur eine Erleichterung beim bürokratischen Aufwand. Wir müssten auch die 20prozentige Steuer nicht mehr vorfinanzieren!“ Sowohl Mickl als auch Hillebrand plädierten dafür, dass kleinere und mittlere Baugewerbe verstärkt Seilschaften bilden bzw. kooperieren. Damit könnten sie neue Ideen entwickeln, um am Markt erfolgreich zu sein.

### **Chance auch für die Bauwirtschaft**

Zu Beginn des Bautages hatte der Salzburger Vizebürgermeister DDr. Karl Gollegger die wirtschaftlichen Chancen Salzburgs skizziert, die sich durch die Winterolympiade 2010 ergeben würden. „Das Olympia-Budget beträgt 901 Mill. €, dazu kommen noch 151 Mill. € für Investitionen. Ich schätze, dass zwei Drittel dieser Gelder in Stadt und Land Salzburg investiert würden“, meinte Gollegger, der vor allem einen kräftigen Investitionsschub in die Infrastruktur erwartet: „Die Olympiade wäre gerade für die Bauwirtschaft die Chance auf große Aufträge.“

### **Ausbildung auf einheitlichem Niveau**

Dem Lehrbauhof Salzburg wurde kürzlich die Koordination der Harmonisierung des Ausbildungsangebots aller sieben österreichischen Lehrbauhöfe übertragen. „In der Vergangenheit wurden neue Ausbildungsmodule zu oft parallel entwickelt. Eine rasche Vereinheitlichung wird hier einiges an Sparpotenzial bringen“, sagte der Geschäftsführer des Salzburger Lehrbauhofes, Ing. Christian Schützinger.

Schützinger warnte jedoch zugleich vor einem drastischen Mangel an Fachkräften in den nächsten Jahren: „Beendet vor drei Jahren noch rund 100 Fachkräfte pro Jahr ihre Ausbildung, werden es künftig nur noch 30 bis 40 sein. Wenn die Unternehmer die Lehrlingsausbildung in ihren Betrieben nicht zur Chefsache machen und in Schulen oder bei den Eltern nicht für den Lehrberuf werben, weiss ich nicht wie wir den künftigen Fachkräftemangel bewältigen sollen!“

## **Wohntrends der Zukunft**

„Das Wohnen wird künftig von zwei Trends bestimmt sein: Der ‚Blumenwiese‘ und dem ‚Cockpit‘. Bei der Blumenwiese dominieren Ruhe, Sonne und Natur, beim Cockpit Technik und Funktionalität“, zeigte Daniel Marki vom Wiener Zukunftsforschungsinstitut „Das Fernlicht“ die Wohntrends der Zukunft auf. Künftig würden ein Haus oder eine Wohnung mehr sein als die „bauliche Hülle“. Sie müssten mit „Dramaturgie“ versehen werden, um die Bewohner zufriedenzustellen.

Das mache ein breites Spektrum an Wohnformen notwendig: Wohnraum, der ständig verändert werden kann (etwa Containermodule mit Fertigteilzimmern), das „e-Living“ mit Integration und Vernetzung von Haustechnik und Unterhaltung, zielgruppenorientierte Wohnformen (etwa für Senioren), das Wohnen als „Erlebnis für alle Sinne“ mit Augenmerk auf Wellness und Erholung oder das Wohnen mit unterstützenden Dienstleistungen. Dabei sollen neue „Homeservice-Provider“ als Dienstleister sämtliche Funktionen von der Reinigung über den Einkauf bis zu Wartung und Sicherheit übernehmen.

## **„Bau-Oskar“ nach Maishofen und Seekirchen**

Im Rahmen des Bautages wurde zum zweiten Mal auch der „Salzburger Bau-Oskar“ vergeben. Mit diesem Preis sollen herausragende handwerkliche und planerische Leistungen ausgezeichnet werden, die von Mitgliedsbetrieben der Landesinnung Bau erbracht wurden. Ziel des Baupreises ist es, qualitativ hochwertiges Bauen und Planen von Salzburger Bauunternehmern zu fördern und die Öffentlichkeit auf diese Leistungen aufmerksam zu machen.

Der Baupreis in der Kategorie Planung wurde an Baumeister Ing. Klaus Dick (Maishofen) für das Bauvorhaben „Umbau und Aufstockung der Volksschule Maishofen“ vergeben. Der „Bau-Oskar“ in der Kategorie Neubau ging an das Bauvorhaben „Bootschleuse Fischach in Seekirchen“, das von der Firma Ing. Ferdinand Doll GmbH. (Seekirchen) realisiert wurde.

**Bildtext:**

Bei der Überreichung des „Bau-Oskars“ (v.l.) Bruno Doll („Bau-Oskar“ in der Kategorie Neubau), Ing. Klaus Dick („Bau-Oskar in der Kategorie Planung) mit dem Juryvorsitzenden Baumeister DI Hartmut Spiluttini.

Foto: Neumayr